



Waldschutz-Newsletter

{CURRENT_DATE}

Zunahme von Schäden an Laubbäumen

Die fehlenden Niederschläge der vergangenen zwei Jahre (2018 und ´19) haben Ihre Spuren nicht nur an den vorkommenden Nadelbaumarten hinterlassen. Zunehmend leiden darunter nun auch unsere heimischen Laubbäume. Da bei ist bemerkenswert, dass nicht nur die Buche, sondern auch die Eiche abstirbt. Einige der zuvor unauffälligen Pilze innerhalb und außerhalb der Pflanzen nehmen offenbar eine zunehmende Bedeutung ein und verursachen Schäden an den Bäumen. Teilweise treten diese Pilze gemeinsam mit Schadinsekten auf.

Eiche (*Quercus sp.*)

Bis zum Juni waren noch viele der Eichenbestände unauffällig, hinsichtlich ihrer Vitalität, im Vergleich zu anderen Laubbaumarten. Es wurde im Wesentlichen ein verstärkter Fraß der Eichen-Fraßgesellschaft (insb. Eichenprozessionsspinner und Schwammspinner) festgestellt. Nun zeigt sich jedoch auch an den Eichen, dass die Trockenheit Spuren hinterlassen hat. Starke Schäden, welche bis zur Bestandesgefährdung reichen, werden nun südlich von Eisleben, in den Bereichen Flechtingen und Dessau, im Südharz, im Raum Darmstadt, Dieburg, Nidda und in Rüdesheim festgestellt.

Zu den Symptomen einer absterbenden Eiche gehören,

- vorzeitige Laubverfärbung (Abb. 1),
- Schleimflussflecken am Stamm (Abb. 2a),
- die sichtbare Besiedelung mit Pilzen (Abb. 2b),
- auftretende Sekundärschädlinge (Abb. 2d),
- die vermehrte Bildung von Wasserreisern am Stamm und sichtbar werdendem Hallimasch im Wurzelraum.



Abb. 1: Absterbende Eiche im Forstbetrieb Süd, Sachsen-Anhalt.



Abb. 2: Eiche: a) Schleimflussflecken; b) Fruchtkörper von *Diplodia* sp.; c) Befall mit Prachtkäfern und d) Befall mit Werftkäfern.

Fazit: Im Bereich der Eichen ist der auslösende Faktor die langanhaltende Dürre

Maßnahmen: Aufgrund der Vielfältigkeit und der Komplexität der Schadbilder können keine allg. Handlungsempfehlungen gegeben werden. Bei auftretenden Eichenprachtkäfern sind jetzt zeitnah sanitäre Maßnahmen zu treffen um die Ausbreitung einzudämmen. Die Verkehrssicherungspflicht ist weiterhin zu beachten und zu erhalten.

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)

Die Buche ist mittlerweile in allen Altersklassen betroffen. Erwartungsgemäß kommt die Buche sehr schlecht mit anhaltender Trockenheit zurecht. Das Ausmaß ist dennoch überraschend. Mittlerweile sind sogar Nordhanglagen betroffen, die grundsätzlich höhere Niederschlagssummen zu verzeichnen haben. Einzelbäume sind ebenso betroffen wie ganze Bestände, die sich auflösen. Auch bei der Buche sind weitere Holzfäule verursachende Pilze beteiligt. Zu den Symptomen gehören Blattfall, Kleinblättrigkeit, eine flache, beulenartige Aufwölbung der obersten Rindenschicht, ein Aufplatzen und Zurückkrümmen der obersten Rindenschicht und die verschiedenen und nun offengelegten Stadien des jeweiligen Pilzes. Die Abbildungen 4 a bis d veranschaulichen die Symptome.



Abb. 4: *Biscogniauxia nummularia* (Münzenförmiger Rindenkugelpilz), a und b) Hauptfruchtform; c und d) Nebenfruchtform.

Zusätzlich zu den beschriebenen Baumarten leiden Hainbuchen und Birken ebenfalls stark unter den klimatischen Gegebenheiten der letzten zwei Jahre. Den Originalartikel der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) aus Göttingen finden sie unter:

https://www.nw-fva.de/fileadmin/user_upload/Abteilung/Waldschutz/Waldschutz-Infos_2019/Waldschutzinfo_09_2019_Schaeden_an_Laubbaumarten_September_2019.pdf